

# Tabak-Arbeiter

Organ des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes.

Die Tabak-Arbeiter verabschieden folgendes und 10 durch alle Vereinbarungen zu beobachten. — Der Kapitalistische Weltmarkt ist derartig aufgebaut, dass die Preise nicht mehr für den Betrieb ausreichen. — Die Kosten müssen bis Montag mittags in der Republik eingezogen sein. Der Tagessatz beträgt 100 Mark für die geschlossene Fertigung. — Die Kosten müssen am Montag abend.

Sonntag, 27 Februar

Vereinbarungen, Reaktion u. Gegenaktion: Bremen, 11. der Woche 20, 1. Tel.: Umt Roland 646. Gelehrte: Gießereibesuchungen an W. Ritter, Wiesbaden, Bremen, 11. der Woche 20, 1. — Presse: Zeitung 5549 b. Postfach Hamburg. Bankkonto: Bankkonto der Geschäftshauskasse, Düsseldorf, Kontonummer 11000 m. d. H., Hamburg. — Verbandsausgabe: L. Schaefer, Düsseldorf, Befreiungskarte 57, 2. 4545

## Inhaltsverzeichnis.

Kapitalistischer Wahnsinn. Von Dr. Alfred Strelmer.  
Sozialstaatliche Maßnahmen zur Erhöhung der Zigarettensteuer. Die Lohnverhandlungen der österreichischen Tabakarbeiter. Lohn und Tarifvereinbarungen. Aus der Tabakarbeiterkunde: Der Tarif ist das Unternehmensrecht für allgemein verbindlich erklärt. Aus der Rauch- und Schnupftabakarbeiterkunde: Die Rauchtabakarbeiterungen sind für allgemein verbindlich erklärt. Aus dem Tabakgewerbe: Arbeitnehmer und Arbeitgeber im Tabakgewerbe. Die "sozialen Tabakalzium" als Ergebnis. Die Widerstandskampf der anderen Tabakarbeiter-Organisationen. Schulungsaufgabe der Wohlfahrtsgesellschaft. Aus den Gütern und Zahlstellen: Heidenheim, Remagen. Für ein deutsches Überleben. Die Großraumausgabesellschaft deutscher Konsumvereine. Literarisches.

## Kapitalistischer Wahnsinn.

Von Dr. Alfred Strelmer.

Im reichen Amerika verdursten man Korn, weil es im Preise tiefer steht als die Kohle. Dort werden mit Baumwolle gefüllte Speiser im Brand gebackt, um die Preise aufzuhüpfen. Im Mittelmeerraum, besonders in Deutschland und Österreich reicht es Brot nicht aus und sieht die Baumwolle, in die notwendigsten Bedürfnisse stücke herstellen zu können. Millionen Arbeiterkräfte liegen brach, den Gesellschaften fehlt es an Früchten, in den Haushaltsplänen der Nationen klaffen riesige Lücken, gehörte die für die vergleichbare Deckung gefunden wird. Wo liegt die Ursache der durchschlagenden Störungen? Zwischen den Korn und Baumwolle erzeugenden Farmern Amerikas und den auf diese lebensnotwendigen Güter angewiesenen Arbeitern Europas fehlt diejenige Verbündung, die den Ausgleich in der Wirtschaftserziehung herzustellen vermag. Der Weltmarkt, der sich diese Aufgabe zu gestellt hat, verfügt zwar über gefüllte Lagerhäuser, läuft aber doch die Arbeitslosigkeit hungern und frieren. Dem Arbeitslosen aber verneht das Gesetz, sich anzueignen, was ihm fehlt; es muss es tun, um die "Odmung" zu erhalten.

Wie gelangt die Menschheit aus diesem schreckhaften Kreislauf der Weltwirtschaft, die ja genauso schreckig ist, dass alle Menschen der Not entzissen werden können, heraus? Den Handel leitet der Gewinn, nicht das Wohlgefühl, von nationalwirtschaftlichen oder weltwirtschaftlichen Gesichtspunkten aus die Befriedigung des Bedürfnisses vorzunehmen. Kommt das Ausland irgend ein Zeugnis aus irgend welchen befürwortenden Ursachen billiger abgeben als die heimische Industrie sie herzustellen vermögen, führt der Importeur die Ware ein ohne Rückblick darauf, dass heimische Arbeiter außer Brot gebracht werden. Nur darauf, dass ihm das Geschäft Geld einbringt, kommt es für ihn an, den Ausgleich der durch seine Einführung verursachten Störungen überbrückt er mit Rücksicht auf die Entwicklung, dem freien Spiel des Kapitals. Weil der Handel nur im eigenen Interesse handelt und spekuliert, und weil dabei die Arbeiterschaft der Völker bitter Not leiden müssten, kann dies nur überwunden werden, wenn das Eigentumssense des Handels vom volkswirtschaftlichen Interesse Platz machen muss. Wir brauchen Brot, Butter, Rohstoffe, die in anderen Ländern überreichlich vorhanden sind. Aber, sagt man uns, wir seien zu arm, um sie kaufen und herholen zu können. Ist das wahr? Ein Volk arm, das eine Million und mehr Hände, fleischige und gesättigte Hände frei hat, die arbeiten können und wollen? Geh! Sieh, sendet Boten doch hin, wo Brot und Baumwolle verbrannt werden und fragt sie, was ihnen die deutschen Arbeiter dafür geben können! So reich an Gütern, dass sie keinerlei Bedarf mehr haben, sind z. B. diese amerikanischen Farmer sicher nicht! Redet nicht von Geld und Valuta! Nehmt Waren in die Hände und laufst sie gegen das, was wir so bitter dringlich brauchen. Weil der Geldhandel versagt, für den der Handel Spekulation ist, darum sollen arbeitsfähige Wähler hungern? Und der Arbeiterschaft selbst steht jetzt es, ihre Kräfte einzuladen, die internationale Solidarität der Arbeiterschaft zur Hilfe zu nehmen.

Die Warentauschgesellschaften brauchen nicht erst erfunden zu werden, sie sind bereits da, aber sie müssen in den Dienst einer großen nationalen Warendistributionswirtschaft gestellt werden als soziale Handelsunternehmungen. Es ist Sache der Regierung und der Gewerkschaften, den Warentausch großzüglich in die Hand zu nehmen, mit den amerikanischen Farmerorganisationen und anderen zu verhandeln und statt Kredit mit teuren Zinsen direkt Bestellungen auf deutsche Waren anzunehmen.

Ein internationales Arbeitsamt ist keine Lebensersuchen, worden, aber ein internationales Warentauschamt ist nicht weniger bedeutsam. Seine Aufgabe müsste es sein, Überfluss und Mangel in den gesamten Weltmarkt auf Grund genauer Beobachtungen festzustellen und den Ausgleich zu veranlassen mit Hilfe eines sozialen Weltmarktes. Heute ist der Weltmarkt in außerordentlich hohem Maße ein Spekulationshandel, an dem sich nur Händler beteiligen können, die die Marktlage mit völiger Erfüllungsfreiheit auszutunen in der Lage sind.

Die in jüngster Zeit zwischen Deutschland und der

Ungarn gekämpft haben, auch die Vereinbarungen mit Holland zeigen, dass der Weg des sozialen Tauschhandels praktisch begünstigt werden kann. Hinzu kommt, dass auf die Tätigkeit der mit deutsch-amerikanischem Kapital gegründeten "Amico", die amerikanischen Schiffsbaustadt gegen deutsche Kleinstenmänner zu tauschen begonnen hat.

Wenig wie allerdings nach den Vereinigten Staaten, wo irgend welche deutschen Erzeugnisse bringen wollen, die dort ebenso gut und preiswert hergestellt werden, so würden wir mit unserer Tauschmarke gegen amerikanisches Getreide, Petroleum, Baumwolle oder Kupfer nichts ausrichten, tun als amerikanische Industriearbeiter freiziehen. Das tut ja der freie Export- und Importhandel.

Nur auf dem Wege der Verbindung nach volkswirtschaftlichen und sozialen Erfordernissen kann der Weltmarkt ein Warentauschmarkt werden, der verhindert, dass Widerstreit der gegenwärtigen Wirtschaftslage voll bestreitet. Nehmt deutliche Spielarten, Maßnahmen, Glas- und Porzellankunst und fragt den amerikanischen

Überproduktion, die gar nicht besteht. Würde eine volkswirtschaftliche und weltwirtschaftliche Denkschrift die Gesellschaftswirtschaft der Erde leiten, ein bewusstes Zusammenarbeiten an Stelle des Gegenseitigkeitsvertrages stehen, dann würden wir bald erkennen, dass noch viel zu wenig Hände da sind, um eine Weltkultur zu schaffen. Deshalb müssen wir uns für die Forderung einsetzen, dass das internationale Proletariat die Schaffung eines Warentauschmarktes erzwingen muss, das in dem Chaos der kapitalistischen Gütererzeugung die Wege für den Ausgleich zeigt.

## Der Reichswirtschaftsrat zur Erhöhung der Zigarettensteuer.

Der finanziell-politische Ausblick des Vorläufigen Reichswirtschaftsrats beschäftigt sich in seiner Sitzung am 10. Februar auch mit einer Eingabe von Interessenten der Zigarettenindustrie über die am 1. April zu erwartende Einführung der Steuermäßigung, sowie über eine Änderung der Steuer in Bezug auf die Durchstufung der Zölle und Festlegung für mindestens zwei Jahre. Als Sachverständige wurden vom Ausschuss gewählt: Direktor Böttner (Noemah AG), C. Brügelmann (Zentralverband der Angestellten), R. Deichmann (Deutscher Tabakarbeiter-Verband), Dr. Kübler (Verband der deutschen Zigarettenfabrikanten), C. Garbat, Dr. Monasse (Bund deutscher Zigarettenfabrikanten), B. Wagner.

Der Ausschuss hat dann am 16. Februar zu der Eingabe selbst Stellung genommen. Zunächst wurde das Ergebnis der Sachverständigenvernehmung in der Frage einer Erhöhung der Zigarettensteuer dargelegt. Die Regierung beschäftigt vom 1. April dieses Jahres die Ermäßigung der Steuersätze aus dem Tabaksteuergesetz vom 12. September 1919, die in voller Höhe auf die Valuta und Weltmarktwertmarken nie in Kraft getreten sind, von 50 v. H. auf nur 30 v. H. festzusetzen. Die Interessenten, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, haben sich gegen eine Höherbelastung ausgesprochen, weil sie die deutsche Industrie gegenüber der legitimen und illegitimen Einfluss konkurrenzunfähig machen und Arbeitseinstellungen zur Folge haben müsste. Es wurden teilweise recht hohe Zölle für den Schmuggel angegeben. Außerdem aber wünschten die Interessenten eine Durchstufung der Steuersätze bis zum Mindestsatz von 41 Mk., während zurzeit ein Mindestsatz von 37 Mk. gilt. Durch die Festsetzung dieses Mindestsatzes ist eine billige Zigarette prozentual höher besteuert (20-J-Zigarette mit 43,5 Prog.), als eine teurere. Ferner wiesen sie darauf hin, dass eine kurzfristige Bindung der Steuerhöhe — die Regierung plante sechs Monate — der Zigarettenindustrie als Markenindustrie keine genügende Sicherheit für ihre Dispositionen geben könnte. Besondere Aufmerksamkeit war von Seiten des Ausschusses dem § 45 Ab. 2 des Tabaksteuergesetzes zugewandt, der bestimmt, dass der Vorderlohnpreis zugleich Kleinverkaufspreis sein muss. Die Sachverständigen legen dar, dass die Folge der Steuererhöhung, auch wenn sie für die einzelne Zigarette nur einen Penny betrage, eine Preis erhöhung bis zum nächsthöheren Staffelsatz, also mindestens 15 S. und mehr bedinge. Der Vertreter des Reichsfinanzministeriums, Geh. Rat Jahr, gab vielseitiges Rahmenmaterial einmal dafür, dass die Tabakpreise heute niedriger sind als bei Eintritt der 50 Prozentigen Ermäßigung, seiner dafür, dass die Industrie ihren Friedensproduktion erweitert und sogar etwas überschritten hat. 1913 wurden 12,9 Milliarden, 1920 etwa 16 bis 17 Milliarden Zigaretten versteuert. In der Beratung kam zum Ausdruck, dass die Verhältnisse in Bezug auf unsere Valuta und die Weltmarktpreise für Tabake sich so verändert haben, dass eine Erhöhung der Steuer durch Beißfall eines Teiles der Ermäßigung gerechtfertigt erscheint. Der Antrag der Interessenten wurde aus diesen Gründen einstimmig abgelehnt, dagegen wurde ein Antrag mit Mehrheit angenommen, der besagt, dass die jetzige Regelung der Tabaksteuer auf ein Jahr festgesetzt werden soll. Einstimmig angenommen wurde ferner ein Antrag: Der wirtschaftspolitische Ausblick wolle gemeinsam mit dem finanziell-politischen beschließen, den § 45 des Tabaksteuergesetzes dahin zu ändern, dass der versteuerte Vorderlohnpreis nicht länger Mindestsatz für den Verkauf von Zigaretten und Zigarren bleibt.

Wir bedauern, dass der Ausschuss die Anträge der Interessenten aus der Zigarettenindustrie (Arbeitgeber und Arbeitnehmer) abgelehnt hat. Es darf wohl nicht mit Unrecht befürchtet werden, dass die Erhöhung der Steuer sowohl für Zigaretten als auch für Zigarren und Rauchzubehör einen Konsumrückgang nach sich ziehen wird und dadurch Tabakarbeiter arbeitslos werden. Außerdem wird der Kampf gegen Schmuggel und Schließertum durch die Erhöhung der Steuer nicht mehr gefordert und die erhofften Preissteigerungen bleiben aus.

Zieht nun vor allen Dingen verhüttet werden, dass durch Ungehorsam der Vorratsvorrat und geheimer Markt möglich gemacht wird. Deshalb richten wir noch einmal die dringende Aufforderung an die Tabakarbeiter und Arbeitnehmer, jede Überproduktion zu vermeiden. Sehr vor dem 1. April Überproduktion gleichzeitig zu verhindern, um so größer wird nach dem 1. April die Arbeitslosigkeit sein.

## Der letzte Urabstimmungstag ist der 27. Februar (Sonntag).

Wer noch nicht abgestimmt hat, darf es bis dahin nicht versäumen.

Die Bevollmächtigten müssen dafür sorgen, dass in allen Wahlstellen mit Stimmentzettel abgestimmt wird (wo die Stimmentzettel im "Tabak-Arbeiter" nicht ausreichen, können andere Jetzett verwendet werden), dass allen Mitgliedern Gelegenheit zur Abstimmung gegeben wird (siehe Reglement für die Urabstimmung), dass das Urabstimmungsprotokoll und die abgegebenen Stimmentzettel bis zum 3. März an den Vorstand in Bremen (An der Woche 20) geschickt werden.

Arbeiter, ob sie gegen Getreide nehmwill? Von Brot gar nicht zu reden. Heute verkauft sowohl die Standard Öl ihr Petroleum als das deutsche Kali-Konsortium seit

Dog-Gitterzeuger miteinander tauschen können, ist klar. Der Bauer oder die Kohlengruben können ihre Erzeugnisse gegen Baumaterialien und die Dienste der bewirtschaftlichen Umweltverbände, wie sie sich in Kreisverbänden herausgebildet haben, in Zukunft wieder erhalten können. Die Tatsache, dass amerikanische Farmer dem deutschen Volk Milchprodukte und Lebensmittel zum Verhindernden machen, geht doch deutlich genug, wie sie die gesetzgebenden Arbeiter ebenfalls gegen ihre Erzeugnisse tauschen. Will der Bauer ein Haus bauen, kosten Kostenwert dem Ertrag von 20 Centen entspricht, so entsteht doch die Frage, wo sind die Erträge von zwanzigtausend Centen auf einmal verfügbar zu machen als Kaufmittel für die Errichtung eines Hauses, das in einem Sommer erbaut werden kann? Zum Aufbau der Wirtschaft müssen wir also Wehrarbeit leisten, wie wir zu unserem Lebensunterhalt notwendig ist, wie müssen Sparungen machen, wie müssen für zukünftigen Gebrauch und Verbrauch vorbereite Arbeit leisten, d. h. Kapital bilden.

Schließen sich aber fünf Bauern zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen und jeder Bauer ergibt so viel

Lebensunterhaltsmittel über den eigenen Bedarf mehr,

dass jeder von ihnen einen Bauarbeiter mitnehmen kann, so können diese fünf Bauarbeiter jedem Bauarbeiter jährlich ein Haus bauen im Kreis gesellschaftlicher Arbeit, ohne Aufsammlung vorgelegter Arbeit, d. h. Kapital. Nunmehr ist aber ein Überfluss an Produktion über den eigenen Bedarf erforderlich. Solche Überflussigkeit in der Weltwirtschaft sind aber da, dagegen fehlt es an der gesetzgebenden Zusammenarbeit.

In der Weltwirtschaft fehlt die Arbeitsleistung, kapitalistische und nationale Interessen führen zu Abstimmungen der Wirtschaftswelten gegeneinander, anstatt dass sie sich zu gesellshaftlicher Zusammenarbeit finden.

Sehr wenigen Menschen da sind, die in geleistete Arbeitsleistung produzieren können, desto größer wird die Zahl von Öl, Guano und Gebrauchsgegenständen, die jeder einzige erwerben kann. Überproduktionen sind bei dem Rahmenbedarf der Menschheit eine völlige Unmöglichkeit. Man bezeichnet solch einerweise Stockungen im Produktionsprozess, Warenanhäufungen an einzelnen Verkaupunkten als

## Die Lohnverhältnisse der österreichischen Tabakarbeiter.

Im November des vorigen Jahres machten wir Mitteilung über die Lohnverhältnisse der Tabakarbeiter in Österreich. Über ebenso wie in Deutschland hat auch in Österreich die Teuerung weitere Fortschritte gemacht, so daß sich unsere Brüderorganisation am 14. Dezember veranlaßt sah, mit Lohnforderungen an die Generaldirektion heranzutreten. Einige Tage früher hatten die deutschen Tabakarbeiter durch ihre Organisationen Lohnforderungen an den St. d. S. gestellt. Wie nun „Der Lebensmittelarbeiter“<sup>1</sup> seiner St. d. S. mitteilt, wurden die Forderungen, und zwar mit Wirkung vom 1. Oktober 1920, reflektiert. Neben die Grundlöhne der Tabakarbeiter in Österreich am 1. Oktober unterstellt nachstehende Ausstellung:

Stellung Ort	Schema über die Grundlöhne der Tabakarbeiter am 1. Oktober 1920.					
	1	2	3	4	5	6
I						
Stammlohn	142.50	150.	157.50	165.	172.50	180.
Oitzgrüfling	57.	60.	63.	66.	69.	72.
	199.50	210.	220.50	231.	241.50	252.
Ia						
Stammlohn	142.50	150.	157.50	165.	172.50	180.
Oitzgrüfling	48.50	51.	53.50	56.	58.50	61.
	191.	201.	211.	221.	231.	241.
II						
Stammlohn	142.50	150.	157.50	165.	172.50	180.
Oitzgrüfling	40.	42.	44.	46.	48.	50.
	182.50	192.	201.50	211.	220.50	230.
	7	8	9	10	11	
I						
Stammlohn	187.50	195.	202.50	217.50	232.50	
Oitzgrüfling	75.	78.	81.	87.	93.	
	262.50	278.	283.50	304.50	325.50	
Ia						
Stammlohn	187.50	195.	202.50	217.50	232.50	
Oitzgrüfling	63.50	66.	68.50	73.50	78.50	
	251.	261.	271.	291.	311.	
II						
Stammlohn	187.50	195.	202.50	217.50	232.50	
Oitzgrüfling	52.	54.	56.	60.	64.	
	239.50	249.	258.50	277.50	296.50	

Dienstalterszulagen  
nach Dienstjahren und Dohnwochen in Kronen

2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
3.60	7.20	10.80	14.40	18.	21.60	25.20	28.80	32.40	36.
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
39.60	42.20	46.80	50.40	54.	57.60	61.20	64.80	68.40	72.
22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	
75.60	79.20	82.80	86.40	90.	93.60	97.20	100.80	104.40	
31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	
108.	111.60	115.20	118.80						

Teuerungszulagen per Jahr in Kronen  
Bezugsklassen

I	II	III	IV	V
18.480	16.500	14.784		

Die Teuerungszulagen per Dohnwöche betragen 35.50.

Die Kinderzulagen betragen per Jahr in Kronen für ein Kind 4200.

Die Frauenzulage beträgt per Jahr in Kronen 3000.

Die Auswirkungen der Sozialreform, dargestellt an 10 Beispiele.

Sohreslosbezug in Kronen.

Vor dem 1. Oktober nach dem 1. Oktober Bezugsklassen

I	II	III	IV	V
Arbeiterin der allgemeinen Manipulation, verheiratet, 1 Rind, ohne Kinder, ohne Dienstjahr, ohne Dienstalter, ohne Dienstzeit.	5.928	5.516	5.044	4.374

Stammlohn . . . . . 5.928 5.516 5.044 4.374 9.932 9.530  
Teuerungszulage . . . . . 8.400 7.500 6.720 18.480 16.500 14.784  
Dienstalterszulage . . . . . 2.020 2.080 2.080 3.931 3.931 3.931  
Gleitende Zulage . . . . . 3.780 3.576 3.380 — — —  
400 R. monatlich . . . . . 4.800 4.800 4.800 — — —

Zusammen 22.908 21.392 19.924 23.854 26.432 24.314

Zigarettenpfeifer (Rubo), verheiratet, 3 Rinder, 30 Dienstjahre, der Mann steht nicht im Staatsdienste.

Stammlohn . . . . . 6.864 6.344 5.824 12.012 11.492 10.972  
Teuerungszulage . . . . . 8.400 7.500 6.720 18.480 16.500 14.784  
Dienstalterszulage . . . . . 2.912 2.912 2.912 5.429 5.429 5.429  
Kinderzulage . . . . . 3.600 3.600 3.600 12.600 12.600 12.600  
Gleitende Zulage . . . . . 15.120 14.304 14.344 — — —  
400 R. monatlich . . . . . 4.800 4.800 4.800 — — —

Zusammen 41.896 39.460 37.298 48.521 46.021 43.735

Kartonagearbeiter, verheiratet, 2 Rinder, 20 Dienstjahre, der Mann steht in der Tabakfabrik.

Stammlohn . . . . . 7.178 6.630 6.084 12.558 12.012 11.486  
Teuerungszulage . . . . . 8.400 7.500 6.720 18.480 16.500 14.784  
Dienstalterszulage . . . . . 2.020 2.080 2.080 3.931 3.931 3.931  
Gleitende Zulage . . . . . 3.780 3.576 3.380 — — —  
400 R. monatlich . . . . . 4.800 4.800 4.800 — — —

Zusammen 26.236 24.558 23.044 34.969 32.443 30.181

Arbeiter der allgemeinen Manipulation, verheiratet, 1 Rind, 5 Dienstjahre, die Frau steht nicht in der Fabrik.

Stammlohn . . . . . 7.178 6.630 6.084 12.558 12.012 11.486  
Teuerungszulage . . . . . 8.400 7.500 6.720 18.480 16.500 14.784  
Dienstalterszulage . . . . . 312 312 312 555 555 555  
Kinderzulage . . . . . 1.200 1.200 1.200 4.200 4.200 4.200  
Gleitende Zulage . . . . . 7.560 7.022 6.720 — — —  
400 R. monatlich . . . . . 4.800 4.800 4.800 — — —

Zusammen 29.076 27.248 25.576 35.247 32.747 30.511

Arbeiter der allgemeinen Manipulation, verheiratet, 1 Rind, 5 Dienstjahre, die Frau steht nicht in der Fabrik.

Stammlohn . . . . . 7.178 6.630 6.084 12.558 12.012 11.486  
Teuerungszulage . . . . . 8.400 7.500 6.720 18.480 16.500 14.784  
Dienstalterszulage . . . . . 312 312 312 555 555 555  
Kinderzulage . . . . . 1.200 1.200 1.200 4.200 4.200 4.200  
Gleitende Zulage . . . . . 7.560 7.022 6.720 — — —  
400 R. monatlich . . . . . 4.800 4.800 4.800 — — —

Zusammen 34.428 32.370 30.898 38.793 35.367 34.005

Lagerarbeiter, ledig oder verheiratet, ohne Kinder, 25 Dienstjahre.

Stammlohn . . . . . 7.458 6.916 6.344 13.104 12.532 11.980  
Teuerungszulage . . . . . 8.400 7.500 6.720 18.480 16.500 14.784  
Dienstalterszulage . . . . . 3.432 3.432 3.432 6.178 6.178 6.178  
Gleitende Zulage . . . . . 3.780 3.576 3.380 6.178 6.178 6.178  
400 R. monatlich . . . . . 4.800 4.800 4.800 — — —

Zusammen 27.900 26.224 24.656 38.782 35.210 32.922

Ausseher, verheiratet, 2 Kinder, 30 Dienstjahre, Frau steht nicht in die Fabrik.

Stammlohn . . . . . 8.112 7.488 6.624 14.196 13.572 12.948  
Teuerungszulage . . . . . 8.400 7.500 6.720 18.480 16.500 14.784  
Dienstalterszulage . . . . . 3.200 1.200 1.200 3.000 3.000 3.000  
Kinderzulage . . . . . 2.400 2.400 2.400 8.400 8.400 8.400  
Gleitende Zulage . . . . . 15.120 14.304 14.344 — — —  
400 R. monatlich . . . . . 4.800 4.800 4.800 — — —

Zusammen 40.856 38.516 38.048 45.388 42.782 40.442

Tabakarbeiter, verheiratet, 3 Kinder, 25 Dienstjahre, Frau steht nicht in die Tabakfabrik.

Stammlohn . . . . . 9.048 8.346 7.644 15.808 15.132 14.480  
Teuerungszulage . . . . . 8.400 7.500 6.720 18.480 16.500 14.784  
Dienstalterszulage . . . . . 3.292 3.292 3.292 4.498 4.498 4.498  
Kinderzulage . . . . . 2.400 2.400 2.400 8.400 8.400 8.400  
Gleitende Zulage . . . . . 11.340 10.725 10.080 — — —  
400 R. monatlich . . . . . 4.800 4.800 4.800 — — —

Zusammen 41.880 39.382 37.036 47.378 44.717 42.299

Tabakarbeiter, verheiratet, 2 Kinder, 10 Dienstjahre, Frau steht nicht in der Fabrik.

Stammlohn . . . . . 9.048 8.346 7.644 15.808 15.132 14.480  
Teuerungszulage . . . . . 8.400 7.500 6.720 18.480 16.500 14.784  
Dienstalterszulage . . . . . 3.292 3.292 3.292 4.498 4.498 4.498  
Kinderzulage . . . . . 2.400 2.400 2.400 8.400 8.400 8.400  
Gleitende Zulage . . . . . 15.120 14.304 14.344 — — —  
400 R. monatlich . . . . . 4.800 4.800 4.800 — — —

Zusammen 41.880 39.382 37.036 47.378 44.717 42.299

Tabakarbeiter und ihm gleichgestellter Soldaten, verheiratet, 15 Dienstjahre, Frau steht nicht in der Fabrik.

Stammlohn . . . . . 9.678 8.018 8.184 16.928 16.172 15.318  
Teuerungszulage . . . . . 8.400 7.500 6.720 18.480 16.500 14.784  
Dienstalterszulage . . . . . 3.852 3.852 3.852 6.261 6.261 6.261  
Kinderzulage . . . . . 2.400 2.400 2.400 8.000 8.000 8.000  
Gleitende Zulage . . . . . 18.900 17.880 16.800 — — —  
400 R. monatlich . . . . . 4.800 4.800 4.800 — — —

Zusammen 47.928 45.250 42.036 53.627 50.889 48.323

Sie Auffassung möge dienen, daß eine österreichische Zigarettenfabrikantur nach deutschem Gelingen einen Wert von 13 g hat.

Die Auffassung möge dienen, daß eine österreichische Zigarettenfabrikantur nach deutschem Gelingen einen Wert von 13 g hat.

Die Auffassung möge dienen, daß eine österreichische Zigarettenfabrikantur nach deutschem Gelingen einen Wert von 13 g hat.

Die Auffassung möge dienen, daß eine österreichische Zigarettenfabrikantur nach deutschem Gelingen einen Wert von 13 g hat.

Die Auffassung möge dienen, daß eine österreichische Zigarettenfabrikantur nach deutschem Gelingen einen Wert von 13 g hat.

Die Auffassung möge dienen, daß eine österreichische Zigarettenfabrikantur nach deutschem Gelingen einen Wert von 13 g hat.

Die Auffassung möge dienen, daß eine österreichische Zigarettenfabrikantur nach deutschem Gelingen einen Wert von 13 g hat.

Die Auffassung möge dienen, daß eine österreichische Zigarettenfabrikantur nach deutschem Gelingen einen Wert von 13 g hat.

Die Auffassung möge dienen, daß eine österreichische Zigarettenfabrikantur nach deutschem Gelingen einen Wert von 13 g hat.

Die Auffassung möge dienen, daß eine österreichische Zigarettenfabrikantur nach deutschem Gelingen einen Wert von 13 g hat.

Die Auffassung möge dienen, daß eine österreichische Zigarettenfabrikantur nach deutschem Gelingen einen Wert von 13 g hat.

Die Auffassung möge dienen, daß eine österreichische Zigarettenfabrikantur nach deutschem Gelingen einen Wert von 13 g hat.

Die Auffassung möge dienen, daß eine österreichische Zigarettenfabrikantur nach deutschem Gelingen einen Wert von 13 g hat.

Die Auffassung möge dienen, daß eine österreichische Zigarettenfabrikantur nach deutschem Gelingen einen Wert von 13 g hat.

Die Auffassung möge dienen, daß eine österreichische Zigarettenfabrikantur nach deutschem Gelingen einen Wert von 13 g hat.

Die Auffassung möge dienen, daß eine österreichische Zigarettenfabrikantur nach deutschem Gelingen einen Wert von 13 g hat.

Die Auffassung möge dienen, daß eine österreichische Zigarettenfabrikantur nach deutschem Gelingen einen Wert von 13 g hat.

Die Auffassung möge dienen, daß eine österreichische Zigarettenfabrikantur nach deutschem Gelingen einen Wert von 13 g hat.

Die Auffassung möge dienen, daß eine österreichische Zigarettenfabrikantur nach deutschem Gelingen einen Wert von 13 g hat.

Die Auffassung möge dienen, daß eine österreichische Zigarettenfabrikantur nach deutschem Gelingen einen Wert von 13 g hat.

Die Auffassung möge dienen, daß eine österreichische Zigarettenfabrikantur nach deutschem Gelingen einen Wert von 13 g hat.

Die Auffassung möge dienen, daß eine österreichische Zigarettenfabrikantur nach deutschem Gelingen einen Wert von 13 g hat.

Die Auffassung möge dienen, daß eine österreichische Zigarettenfabrikantur nach deutschem Gelingen einen Wert von 13 g hat.

Die Auffassung möge dienen, daß eine österreichische Zigarettenfabrikantur nach deutschem Gelingen einen Wert von 13 g hat.

Die Auffassung möge dienen, daß eine österreichische Zigarettenfabrikantur nach deutschem Gelingen einen Wert von 13 g hat.

Die Auffassung möge dienen, daß eine österreichische Zigarettenfabrikantur nach deutschem Gelingen einen Wert von 13 g hat.

Die Auffassung möge dienen, daß eine österreichische Zigarettenfabrikantur nach deutschem Gelingen einen Wert von 13 g hat.

Die Auffassung möge dienen, daß eine österreichische Zigarettenfabrikantur nach deutschem Gelingen einen Wert von 13 g hat.

Die Auffassung möge dienen, daß eine österreichische Zigarettenfabrikantur nach deutschem Gelingen einen Wert von 13 g hat.

Die Auffassung möge dienen, daß eine österreichische Zigarettenfabrikantur nach deutschem Gelingen einen Wert von 13 g hat.

Die Auffassung möge dienen, daß eine österreichische Zigarettenfabrikantur nach deutschem Gelingen einen Wert von 13 g hat.

Die Auffassung möge dienen, daß eine österreichische Zigarettenfabrikantur nach deutschem Gelingen einen Wert von 13 g hat.

Die Auffassung möge dienen, daß eine österreichische Zigarettenfabrikantur nach deutschem Gelingen einen Wert von 13 g hat.

Die Auffassung möge dienen, daß eine österreichische Zigarettenfabrikantur nach deutschem Gelingen einen Wert von 13 g hat.

Die Auffassung möge dienen, daß eine österreichische Zigarettenfabrikantur nach deutschem Gelingen einen Wert von 13 g hat.

Die Auffassung möge dienen, daß eine österreichische Zigarettenfabrikantur nach deutschem Gelingen einen Wert von 13 g hat.

Die Auffassung möge dienen, daß eine österreichische Zigarettenfabrikantur nach deutschem Gelingen einen Wert von 13 g hat.

Die Auffassung möge dienen, daß eine österreichische Zigarettenfabrikantur nach deutschem Gelingen einen Wert von 13 g hat.

Die Auffassung möge dienen, daß eine österreichische Zigarettenfabrikantur nach deutschem Gelingen einen Wert von 13 g hat.

Die Auffassung möge dienen, daß eine österreichische Zigarettenfabrikantur nach deutschem Gelingen einen Wert von 13 g hat.

„In allen Bezirken wird sofort ein Begeiste und Sozialbelastung eingeschürt und zwar in Höhe von mindestens 25,- pro Woche. Aus diesen Beiträgen wird eine Bezirkshilfe geschaffen, daraus die im Bezirk entstehenden Unkosten der Werksarbeit usw. bestreiten werden und so die Hauptkasse entlastet.“

Und der Gewerkschaften Deutscher Tabakarbeiter (G.D.T.) macht seine Mitglieder, den im Statut vorgeschriebenen Beitrag zu zahlen und sagt dann: „Sollte die Mahnung jedoch nicht befolgt werden, so müßte der Bezirkshilfe eine Erhöhung der Beiträge vornehmen, um auch in Zukunft den Wünschen und Forderungen der Mitglieder gerecht werden zu können.“

Wenn auch die Beitragserschöpfung in den beiden anderen Organisationen noch nicht formal beschlossen ist, so geht auch aus den oben zitierten Zeuferungen hervor, daß sie um eine Beitragserschöpfung nicht herumkommen werden, wenn sie nicht ganz unter den Schülern kommen wollen. Die Mitglieder unseres Verbandes werden auch auf diesem Gebiete mit gutem Beispiel vorangehen und, soweit sie noch nicht abgestimmt haben, dieses sofort nachholen und mit Ja stimmen.

Erholungsstätte der Wohlfahrtsgesellschaft des Tabakgewerbes für Kaufmännische und technische Angestellten der Tabakverarbeitung.

Die Wohlfahrtsgesellschaft des Tabakgewerbes hat mit der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungshilfe e.G. in Westhausen ein Abkommen getroffen, wodurch die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungshilfe sich verpflichtet hat, jährlich eine bestimmte Anzahl von Kaufmännischen und technischen Angestellten der Tabakverarbeitung in ihren Salinen aufzunehmen. Die Bedeutung dieses Abkommen, für dessen Zustandekommen die Wohlfahrtsgesellschaft bereits sehr große Mittel aufgewandt hat und auch noch fortlaufend aufwenden muß, besteht darin, daß dadurch jährlich etwa 1500 kaufmännischen Angestellten und Werkmeistern der Tabakverarbeitung Gelegenheit gegeben ist, für verhältnismäßig billiges Geld in den besten Kurorten Deutschlands eine Erholungskur zu gebrauchen. Die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungshilfe genährt nämlich ihren Gütern einen Preis von zuletzt täglich 1,25 Mk.: a) „eine keltisch aussichtsreiche Zimmer“ b) „wohlbürglerliche Verpflegung (Schlafstube, Mittagessen, Bett, über, o) „Kurzärztekürzung oder Besetzung und Ernährung der Preise für Kurnmittel.“ Dabz. sind die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungshilfe durchweg behaglich in der Art guter machen gut.

Im Betrieb hat die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungshilfe zurzeit folgende 18 Heime:

1. Das Prinz-Ludwig-Heim in Taunusstein (Oberhessen); 2. das Friedrich-Hildebrand-Heim im Schwarzwald; 3. das Kaiser-Wilhelm-Heim (Taunus-Heim) bei Westhausen; 4. das Kur- und Badhaus Schönheit Hof zu Westhausen; 5. das Eifel-Heim (Bernhard-Tieck-Heim) in Daud; 6. das Rheinische Heim in Bad Neuenahr; 7. das Ernst-Ludwig-Heim in Bad Soden (Wetterau); 8. das Nordsee-Heim in Bad Nauheim; 9. das Seim-Vangerow an der Nordsee; 10. das Wiesbadener Freizeithaus in Bad Godesberg (Seefee); 11. das Orléans-Heim in Bad Oldesloe; 12. das Olstadt-Heim in Saarburg (Ostsee); 13. auf der frischen Luftierung; 13. das Tautenburg-Maldeheim in Hofstetten (Spitzen-Gemünd); 14. das Seim-Brocken-Schledebach in Schierke (Harz); 15. das Johannes-Kurhaus im Harz; 16. das Friedeburg-Miquel-Heim in Bob (Ester (Sachsen)); 17. das Hindenburg-Heim in Bad Landeck (Sachsen); 18. das Thüringische Heim in Friedeberg (Sachsen).

In allen diese 18 Heimen können Kaufmännische und technische Angestellte der Tabakverarbeitung gegen Zahlung des genannten möglichen Preises durch Vermittlung der Wohlfahrtsgesellschaft des Tabakgewerbes Aufnahme finden. Der größere Teil der Heime ist nur im Sommer (bis zu September) geöffnet, ein kleinerer Teil unter anderem regelmäßig das Kur- und Badhaus Schönheit Hof zu Westhausen auch während des Winters. Dementsprechend sind hierfürst der Wohlfahrtsgesellschaft von der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungshilfe eine Verhältnisse gestellte Blätter während der Zeit vom Mai bis einschließlich September, und nur ein Künftl während der Zeit von Oktober bis einschließlich August auszumachen.

Zusammen mit den Angestellten der Tabakverarbeitung können auch deren nichtehelebige Kinder (Schüler und Kinder) in den Kaufmanns-Erholungshilfshäusern Aufnahme finden. Alle diese gelten besonders, gleichfalls während der Zeit von 2 bis 10 Jahren.

Außerdem noch eine besondere Ernährung einander unter 2 Jahren werden nicht aufgenommen.

Kaufmännische und technische Angestellte der Tabakverarbeitung, die von dieser Einrichtung im laufenden Jahre Gebrauch machen wollen, können sich bei der Wohlfahrtsgesellschaft des Tabakgewerbes bis spätestens 15. März d. J. melden. Spätere Anmeldungen können nur bedingt möglich sein, soweit noch Plätze frei sein sollten.

Jeder Gewerker muß in der Meldung angeben: 1. Vor- und Zuname, Alter, Beruf und Wohnort mit Straße und Hausnummer, 2. Seit wann er in einem Betrieb der Tabakverarbeitung tätig ist, in welcher Stellung, wo und bei wem (Beschäftigungen), 3. Bei welcher Firma er jetzt beschäftigt ist (Ort der Beschäftigung, Straße u. annehmen), 4. In welchem Heim der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungshilfe er möchte, auf wie lange und zu welchem Zeitpunkt, 5. Ob er allein in das Heim will oder in Begleitung seines Ehegatten und seiner Kinder, ebensofern wie mehrere Personen in Frage kommen und wie alt die Kinder sind.

Somit es irgend möglich ist, wird den Wünschen der Gewerker bezüglich der Aufnahme entsprochen werden. Wenn es nicht möglich, so werden den einzelnen Gewerken seitens der Wohlfahrtsgesellschaft unterrichtet. Vorläufig bezüglich der Zeit über der Heime, in denen noch Plätze frei sind, gemacht werden. Jüngere und kinderlose Gewerker werden wahrscheinlich nur im Frühjahr, Herbst oder Winter Berücksichtigung finden können, da Sommermonate unter Rücksichtnahme auf die Ferienzeit der Kinder den verhältniswerten Gewerken vorbehalten bleiben müssen, so daß daneben während der Sommer-

monate vorzugsweise nur noch ältere kinderlose Gewerke berücksichtigt werden können.

Anmerkung der Redaktion: Zu den kaufmännischen und technischen Angestellten der Tabakverarbeitung gehören auch die Werkmeister und die Angestellten der Tabakarbeiterorganisationen. —

## Aus den Gauen und Jahrestellen.

Geldbericht. Am 18. Februar fand unsere Generalversammlung statt, welche von 500 Mitgliedern besucht war. Der 1. Vorsitzende Otto Doppert eröffnete den Geschäfts- und Kassenbericht, welcher als gut begegnet werden konnte. Der Mitgliedsbeitrag hat sich um über 800 erhöht, so daß am Schluß der Versammlung 1000 Mitglieder gehoben werden konnten. Die Goldkasse hat sich gleichzeitig um 1200 erhöht. Am 26. Februar, als 1. Vorsitzender wurde gewählt Otto Doppert, 2. Vorsitzender Ernst Eichelsie, 3. Vorsitzender Margarete Eisenhauer, als Sekretärin und Mitgliedern Christine Blank, Anna Schmid Leonhard Welt. Kollege Groß aus Sörendorf referierte darüber, über die Lohnbewegung. In seinem einführenden Referat betonte er den Standpunkt des Unternehmens und das Vorhaben des Hauptvorstandes, präsenter sein ganzes Gewicht darauf legt, um das Los der Arbeiter zu verbessern. Es wurde eine Resolution einstimmig angenommen, welche der Verbandsleitung das vollständige Vertrauen ausprägt und sich mit dem Hauptvorstand vorstehenden Beitragserschöpfung einverstanden erklärt.

Doppert schloß nach dreißigjähriger Dauer die Versammlung mit einem prächtigen Schlusswort, worin er betonte, daß die Verwaltungsfamilie im Rahmen des sozialen Gewerkschaftsvertrages aufgestellt ist. Am 26. Februar noch eine neue Zusatzliste mit 28 Mitgliedern dem Verbande ausgestellt wurden. Mit einem Appell, dem Verbande die Treue zu bewahren, sond' sich impostant verlaufen. Versammlung um 26 Uhr ihr Ende.

Marie Eisenhauer.

Rendite. Am 24. Januar fand hier die diesjährige Generalversammlung statt, die so stark besucht war, daß das Lokal bis auf den letzten Platz besetzt war; dies zeigte von grotem Interesse der hiesigen Tabakarbeiter. Es waren trocknungsreiche Wetters so vollzählig erschienen.

Nachdem der Kassenbericht gegeben war, sprach man zur Wahl, welche die eintimmige Wiederwahl des gesamten Vorstandes zeitigte. Kollege Sir (Olfenbach) führte in seinem Referat in ausführlicher Weise die Begebenheiten des Verbandes in territorialen sowie wirtschaftlichen Arbeiten in der letzten Zeit aus, was den Mitgliedern mit regem Interesse und grohem Beifall aufgenommen wurde. Von den Mitgliedern wurde gemustert, daß auch zur Aufklärung in ärztlichen und gewerblichen Fragen Dingen getan wird. Nachdem in anregendem Wort den Kollegen nachgefragt wurde, treu zu Organi- sation zu halten, denn nur von dieser Seite haben wir die Gewalt, daß sie für die wirtschaftliche Besserstellung der Tabakarbeiter sorgt, wurde die Versammlung geschlossen.

In lebhafter Zeit mehren sich die Fälle, wo von verschiedenen Seiten von den Kolleginnen in ganz ähnlicher Weise die Ablösung zum Austritt aus unserem Verbande befürwortet wird. Mit Argumenten wird die geäußerte, die jede Arbeiterin, bei richtiger Überlegung, ohne entziehbar zu unterscheiden sollte. Nun weiß es ja vom größtmöglichen Verband, daß es ohne Zweifel nicht geht, wird den Arbeiterinnen eingearbeitet, mit dem gegen die Religion und die Beiträge, die wir bezahlen, werden vom Vorstande zu rücksichtsvollen Absichten verworfen. Doch mehr solche Dinge werden anwendet, sogar gegen Leute, die von ihrerseits Rücksicht und Wohl- fahrt predigen sollten. Was die anderen Schüler und Lehrer, die wir nicht wohl ist, wenn Freuden und Zusammenarbeit unter den Arbeitern hergestellt, anbelangt, ist uns unsere Kolleginnen schon lange, aus was für Habsucht, unsre Freiheit zu entziehen.

Wir fordern: Unsere Organisation ist eine Kaus- orsorganisation, aber nicht gegen die Religion, sondern für die Besserstellung der Tabakarbeiter in ihrer Erfolgsrichtung. Dies einzuführen, diese Aufschuldungen ist überflüssig. Jeden vorändere Mensch muß lernen, daß bei den heutigen Verhältnissen es eine Pflichtarbeit ist, für eine Organisation zu arbeiten, die den heutigen Verhält- nissen gerecht zu werden. Das beste Mittel ist, um in diesen Fällen die richtige Antwort zu geben, die kommt, wenn die Gewerkschaften, die mit 5% Pro- zent veranzt wird und die in Stückchen zu 500, 1000, 5000 und 10 000 M. zu haben ist.

Allen Gewerkschaften und Gewerkschaften, die darauf expandieren in der Land, und empfehlen mir dringend die Rechnung dieser Ansicht. Sie ist eine gute und sichere Kapitalanlage. Außerdem erfüllt man der organisierten Bevölkerungsforschung und damit sich selbst den besten Dienst, wenn man den Konsumverein der Konsumvereine unterstellt, weil damit auch die für die Verbraucher überaus wichtigen Vertriebsweisen seitens der GEG gefördert werden.

Gebräuchte Bedingungen nebst Zeichnung sind in den Konsumvereinen erhältlich, werden aber auf Wunsch auch direkt von der Großenkaufs-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine mit beschränkter Gültigkeit, Sammelfordner 52, ausgeteilt. —

## Genossenschaftliches.

Die Großenkaufs-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine, mit beschränkter Gültigkeit, Hamburg, in Volkswirtschaften, kurz GEG genannt, besteht nunmehr 27 Jahre und hat während dieser Zeit ihre Bestrebungen plausiblies, fruchtbringende Arbeit dadurch geleistet, daß sie den deutschen Verbrauchern für weit über 3 Millionen Mark Waren in einschneidiger Weise die Befreiheit im Rahmen des sozialen Gewerkschaftsvertrages auf angemessener Kreisen festigte. Damit ist ein nicht geringer Teil in ihren eisernen Fäusten mit erstaunlichen hygienischen Einrichtungen und unter vorbildlichen Arbeitsbedingungen hergestellt worden.

Eins 1 Milliarde und 300 Millionen Mark wird der Umsatz der GEG im Jahre 1930 befragen, davon allein für mehr als 180 Millionen Mark Waren in den eigenen Fabriken verarbeitet wurden.

Die GEG unterhält zurzeit außer ihrer Zentrale und mehreren Lagern in Gröba (Sachsen), Berlin, Dresden, Sülfeld, Alsbach und Mannheim. Weitere Niederlassungen sind in Vorbereitung für Stuttgart und Königsberg. Sie unterhält ferner 2 Seifenfabriken, 3 Zigarrenfabriken, 1 Kautabakfabrik, 1 Seifenfabrik, 1 Zündholzfabrik, 1 Sägemühle, 1 Weberei für Möbel, Kontor und Ladeninrichtungen, 1 Biscuitfabrik, 1 Tortenherstellung, 1 Kaffeehersteller, 1 Getreidemühle, nebst einer Reihe von Veredelungsbetrieben, Bäckereien u. v.

In Vorbereitung sind: die Errichtung einer Handelszentrale in Chemnitz und einer Kitchendulte in Altona, mit Bäckerei, Braterei und Käseherstellung. Die Errichtung weiterer Produktionsbetriebe war an einem weitaus interessanteren Ort bereits vor dem Kriege geplant und soll in naher Zukunft wieder aufgenommen werden, sobald die Wirtschaftssituations besondersблагодаря dem Bauwesen, genehmigt wird. Die Zeitung der GEG wird ständig dem Ausbau und der Ausdehnung der Eigenproduktion ihre ganz besondere Aufmerksamkeit.

Zur Erfüllung ihrer für die Verbraucher so ungewöhnlichen Aufgaben haben die GEG aber heute mehr denn je einen bedeutenden Mittel. Deshalb liegt sie jetzt eine Obligationsscheinreihe zur Zeichnung auf, die mit 5% Prozent im Jahr verzinst wird und die in Stückchen zu 500, 1000, 5000 und 10 000 M. zu haben ist.

Allen Gewerkschaften und Gewerkschaften, die darauf expandieren in der Land, und empfehlen mir dringend die Rechnung dieser Ansicht. Sie ist eine gute und sichere Kapitalanlage. Außerdem erfüllt man der organisierten Bevölkerungsforschung und damit sich selbst den besten Dienst, wenn man den Konsumverein der Konsumvereine unterstellt, weil damit auch die für die Verbraucher überaus wichtigen Vertriebsweisen seitens der GEG gefördert werden. Gebräuchte Bedingungen nebst Zeichnung sind in den Konsumvereinen erhältlich, werden aber auf Wunsch auch direkt von der Großenkaufs-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine mit beschränkter Gültigkeit, Sammelfordner 52, ausgeteilt. —

## Literarisches.

Die Gewerkschaften vor und nach dem Kriege.

Das genialste Einwochen der Gewerkschaftsbewegung, das Einwochen von Millionen mit dem Werk der Geschichte, der Vorreisungen und der Taktik der Gewerkschaften noch nicht erkannt Arbeiter und Arbeitnehmer, Angestellte und Beamte in die Gewerkschaften hat das Bedürfnis nach gewerkschaftlicher Schulung der Männer und Frauen noch nachdrücklich und ständig gemacht. Deshalb hat die Verlagsbuchhandlung Vorwärts, Berlin, SS. 68, ein zweibändiges Werk unter dem Titel vorbereitet, in dem die Gewerkschaften von der Gewerkschaftsbewegung bis nach dem Kriege behandelt werden. Der erste Band erfaßt Mitte Februar und ist eine Neuauflage des seit Kriegsende vergessenen und höchst nachgefragten Werkes von Wolf Braun: „Die Gewerkschaften, ihre Entwicklung und ihre Kämpfe“, dessen reicher Inhalt die geschichtliche Entwicklung, die Organisationsprobleme der deutschen Arbeiter, sozialen, kulturellen, finanziellen und kampfmethodischen Zustand der Arbeiter, Bauspitals und Gewerkschaften, sowie die Organisationsarbeit der Gewerkschaften und Angestellten und Beamten.

Wir stehen vor dem Endkampf um die Auseinandersetzung der Gewerkschaften. Die unterzeichneten Gewerkschaften sind nicht an dem Sieg der Kultur und des Fortschritts, sondern an dem Sieg der Kultur und des Fortschritts.

Die gewerkschaftliche Statistik verständnisvoll und zuverlässig übermittelst. Der zweite Band mit dem Titel „Die Gewerkschaften nach dem Kriege“ wird dem ersten mit möglichster Belehrung folgen. Ihn im Verein mit hervorragenden Fachleuten zu schreiben, hat der Arbeitsleiterlehrer Hermann Müller übernommen. Alle seit der Revolution aktuellen Fragen der Gewerkschaftsbewegung finden eine ausführliche Behandlung. Um die Veröffentlichung dieser groß angelegten Werkes jedem gewerkschaftlich Organisierten zu ermöglichen, erhalten unsere Verbandsmitglieder bei sofortiger Vorbestellung den ersten Band zu dem ganz bedeutend ermäßigten Subskriptionspreise von 40 Mk. Eine gleiche Vergünstigung ist auch für den zweiten Band bereit gestellt. Wir empfehlen daher allen Kollegen und Kolleginnen, ihre Bestellung umgehend bei dem Vorstand ihrer Zunftstelle, oder direkt bei der Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68, anzumelden.

**Gewerkschaftliche Frauenzeitung.** Zum Jahrang 1920 der Gewerkschaftlichen Frauenzeitung werden gebundene Jahrgänge geliefert. Sie sind auf besserem Papier gedruckt und für Bibliotheken bestimmt. In jeder Gewerkschaftsbibliothek muß eine gebundene Frauenzeitung vorhanden sein. Die Jahrgänge werden zum Selbstkostenpreis abgegeben und kosten mit Originalabzeichen 10 M. Einbandabzüge kosten 6,50 M. Zahltagsverzugsabzüge werden unentbehrlich geliefert. Bestellungen sind an die Gewerkschaftliche Frauen-Zeitung, Berlin SW. 16, Engelstr. 15, zu richten.

### Verbandsteil. Deutscher Tabakarbeiter-Verband.

#### Graue Statistikkarten

finden mit dieser Nummer verändert worden. Wir bitten dringend, die Karten plakativ und vollständig ausgefüllt bis spätestens 7. März an den Vorstand einzufinden. Als Stichtag gilt der 26. Februar.

Die Karten müssen mit 30 J. frankiert werden.

Holende Gelder sind bei mir eingegangen:  
27. Januar: Dietesheim 200,-; 31. Hamburg 2000,-;  
Gögingen 200,-; Langenprozelten 400,-; Heidelberg

1000,-; 6. Februar: Heidelberg 4000,-; Steinau 485,17.

8. Ulm 630,05; 9. Böckingen 3500,-; 10. Johannisburg 200,-; Bieben 5000,-; 11. Soest 1000,-; Klein-Rodenburg 2000,-; Bieben 5000,-; 12. Würzen 1000,-; Bruck 400,-; Caffel 1000,-; Spenze 1000,-; Hanau 1200,-; Neudamm 400,-; Würzburg 3000,-; Wrotterode 4000,-; Waldbottb. Heidelberg 1400,-; Kreischa 1000,-; Schmölln 1000,-; Engen 871,-; 13. Teningen 800,-; 14. Hamburg 10 000,-; Uetersen 400,-; Tauer 800,-; Wommelshausen 4500,-; Klein-Aichen 1200,-; Oettingen 2000,-; Weidenfeld 200,-; Groß-Steinheim 1000,-; Dohrenbach 300,-; Bruck 1000,-; Niederbörnebeck 1874,15; Neulautern 33,95; Oranienbaum 2000,-; Beuelen 280,-; Dahme 1800,-; Wittmengen 4000,-; Herberg 1. S. 6000,-; 15. Niedermendig 434,55; Frankenber 10 000,-; Aachen 2000,-; Königswinter 1500,-; Hiddensehausen 552,80; Stünzberg 975,-; Bölingen 500,-; 16. Pfaffenrode 1500,-; Bödenhau 7000,-; Leuchten 100,-; 17. Möringen 200,-; Berlin 8000,-; 19. Bremen 800,-; Hildesheim 50,-; Bremen, 21. Februar.

Walter-Belland.

Züchtrüte liebt Sortierer nach Bob Kreuznach. Nachzüchtrüte: Gattungsbeschreibung Franz Schnell, Frankfurt a. M. West 13, Steinmetzstr.

### Mitgliedsbücher.

Als verloren gemeldet:

Dahme. Die Mitgliedskarte für Antonie Will, geb. 15. 8. 81 in Dahme, einget. 26. 1. 20, R. 2. (361/1. J. 21.) Worms. Das Mitgliedsbuch für Elise Hoffmann, geb. 5. 1. 1905 in Worms, einget. 13. 7. 19. (341/1. J. 21.) Vorlesendes Buch und Karte sind ungültig und im Vorlesungssalle einzugeben und an den Vorstand einzuliefern. Der Vorstandsvorstand.

### Adressen-Aenderungen.

Ellingerode (3): 1. Ben. Erich Kohlsiedl. Segeberg (3): 1. Ben. August Höglund. Mühlhäuser Str. 91. 2. Ben. Franz Fenzlerling. Aufleichtstr. 35. Worms (5): 1. Ben. Aug. Kerth, Stegerer Str. 28.

Kaiserslautern (6): 1. Ben. Moles Forch. Majestr. 11. 2. Ben. Frau Paula Wagner. Alsterstr. 11. Darmstadt (7): 1. Ben. Karl Spiegel. Goldgasse 109.

Tenningen (7): 1. Ben. Frieda Danner. Eisenach (8): 2. Ben. Hedwig Warne. Werrastr. 13.

Großröhrsdorf (9): 1. Ben. Gustav Lohse. Wöhrelstr. 11. Nr. 10. 2. Ben. T. Löhrer. Nr. 111.

Apotheke (8): 2. Ben. Willy Dittmer. Weinstraße 26. Siegbach-Sallenberg (9): 1. Ben. Bert. Wilh. Keller. Mosbacherstr. 15a.

Oberschöna (8): 1. Ben. Frau Laura Scheschmidt. 2. Ben. Frau Bertha Fischer. Schlimmtzstr. 18.

Leipzig (9): 1. Ben. Karl Becker. Alexanderstr. 47. Hof. pt. r. 2. Ben. Wilh. Schneider. Leipzig-Neustadt. Wilsdrufferstr. 11. Das Verbandsbüro befindet sich Gerberstr. 1. IV. Hotel Victoria, Zimmer 48. Geöffnet von 9-1 Uhr und 3-7 Uhr. Sonntagsabends von 10-1 Uhr.

Jostorf (11): 1. Ben. Karl Walter. Seest. 5. Wallenbrück (4): 2. Ben. Wilh. Balkenhof. Bardenstedt. Dorf. Post Wallenbrück.

### Arbeitsmarkt.

#### Offene Stellen.

Einige tüchtige Zigarrenarbeiter (Fabrikarbeit) nach Schwerin. Nachzufragen: Arbeitsmarktschrein Helmuth Böbenheimer, Bremen. In der Woche 21.

Ein Rollen oder eine Rollen oder ein Rollen mit Zigarettenmacher (für Chepar) nach Königsbrück. Posig vorhanden. (Guter Lohn). Nachzufragen: Arbeitsmarktschrein: Joz. Domayer, Dresden-L., Schlippenplatz 20 III.

Zwei Zigarrenarbeiter, die selbst Blätter machen, nach Rauschen 1. Schles., und ein Zigarrenarbeiter, der selbst Blätter macht, nach Salzwedel 1. Schles. Nachzufragen: Arbeitsmarktschrein Max Clement, Breslau, Kaiser-Wilhelm-Straße 53.

## Lassen Sie sich nicht täuschen!



### Tabakschneidemaschinen - Konkurrenzlos billig!

#### Größte Auswahl. Billigste Preise.

Jede Maschine wird im Betrieb vorgeführt!

Man verlange Offerte unter Angabe der gewünschten Leistungsfähigkeit und der Schnittbreite.

Größtes Lager gebräuchlicher Tabakschneidemaschinen von Mr. 100 anwärts

**L. Cohn & Co., Berlin-N.**

Rohrtabake Gegründet 1870. Brunnenseite 24

Maschinenfabrik Gegründet 1870.

Größtes und ältestes Haus der Branche.

Spezialfabrik in Tabakschneidemaschinen.

Sämtliche Utensilien zur Zigarren- und Tabakfabrikation.



## Zeisschulverschreibungen

der Großkauf-Gesellschaft Deutscher Consumvereine m. b. H., Hamburg

Jedermann erhältlich in Stücken zu 500, 1000, 5000 und 10000 Mark

Berzinzung im Jahr

5½%

Gebrückte Bedingungen sind in allen Konsumvereinen zu haben oder abzuholen bei der

Großkauf-Gesellschaft Deutscher Consumvereine m. b. H., Hamburg 1, Befehlshofstr. 52

### Belanntmachung Nr. 535.

Wir geben hiermit bekannt, daß Zigarren- und Rauchwarenhersteller, die ihren Betrieb vorwiegend auf Zigaretten konzentrieren, sowie die Kleidermacher, Kau- und Schuhfabrikanten, Autotaxis auf Ausstellung von Wertunterkünften eintreten können. Die Anträge sind nur am Tag anhändig zu stellen und unterschrieben zu werden. Da die Anträge auf Gütekennzeichnung für einen Betrieb ausdrücklich in ausländischem Blatt und ausländischen Abrechnungen von uns eingetragen werden, wobei für ausländisches Zeichn. ein Mindestpreis von 4,50 Gulden und für Großumbau und Großentladung ein Durchschnittspreis von 0,80 Gulden für das halbe Kilo die Berechnung zugrunde gelegt werden wird. Alle übrigen Richtpreise bleiben unverändert.

Diejenigen Hersteller, die ein Monopol für ausländische Blätter, oder einen ähnlichen Betrieb in einem Lande besitzen, können einen oder teilweise einzutreten nicht in der Zeit, wenn können die Berechnung eines entsprechenden Erholz durch ausländisches Blatt kontinuierl. Dem Antrage kann jedoch nur stattgegeben werden, wenn die Aufgabe der Fehlmenge eine eingeschränkt eingeschränkte Erfüllung darüber, daß es dem Untergestell, trotz eigner Beweisnachweise nicht möglich gewesen war, seinen Bie-

monatsdienst in inländischem Blatt ganz oder teilweise zu beschaffen und daß er sich verpflichtet, einmal innerhalb der kommenden Monate vorgenommen zu haben die Zeichnungserteilung.

Die Kontingenzerhebung auf 50 000 für die Zigarettenherstellung wird durch die Summe die durch die Werte ging kommt nicht in Betracht da sie ja ohne die erforderliche Abschreitung und entsprechende Abrechnung verhindert.

Wir wollen noch darauf hin, daß einige Zeit vergehen wird, bis die letzten Anträge ausgestellt werden können, da uns, nachdem in Abrechnung getreten sind, nur noch ein stark eingeschränktes Personal zur Verfügung steht. Wie bitten die Umstände bedenken, ob es möglich ist, die Anträge zu erledigen.

Die Anträge werden erst dann bearbeitet, wenn die Formulare vorzulegen sind, welche die Befreiung vor dem Befehlshof und die Ausstellung des Zigarettenabfertigstellers für Formular vorzulegen. Vorordnung C an bringen, die öffentlich bei der Direktion Heinr. Fr. v. Bremen, Rathausstraße 8-9, erschaffen sind.

Bremen, den 17. Februar 1921.

Deutschland Tabak- und Rauchwaren-Gesellschaft mbH.

### Dauerscheinkauf.

wollen im eigenen Interesse öffentl. bei uns einführen.

### Kleine & Co.

Bremen V.

Unser Kollegin Frieda Menhoff nebst ihrem Bräutigam Ernst Doebe zu ihrer am 25. Februar festgestellten Vermählung die herzliche Glückwunsche und Gratulation. Die Kolleginnen der Filiale der Firma Hermann & Schulze Klein-Nienh. Sachsenh. Höher-Mühlen.

Unserer Kollegin Pauline Wirsching die heilige Hochzeit mit ihrem Ehemann Carl Wirsching am 24. Februar 1921. 25-jähriges Hochzeitjubiläum.

Liebe Pauline, Ich darf nicht feiern, wir hören auf einen guten Schoppen, denn ein guter Wein macht Herz, Lunge und Leben gesund.

Die Mitarbeiter der Firma L. W. Böckeler.

Unserer Kollegin Katharina Werner nebst ihrem Bräutigam und unserer Kollegin Dina Gebhardt und ihrem Ehemann Heinrich Wirsching zu ihrer Vermählung am 27. Februar die besten Glück- u. Segenswünsche. Die Mitarbeiter der Zahlstelle Heinr.-Lichtenau.

Unserer Kollegin Pauline Wirsching die heilige Hochzeit mit ihrem Ehemann Carl Wirsching am 27. Februar 1921. 25-jähriges Hochzeitjubiläum. Liebe Pauline, Ich darf nicht feiern, wir hören auf einen guten Schoppen, denn ein guter Wein macht Herz, Lunge und Leben gesund.

Die Verbandsmitglieder! Schließen nur Verlierungen ab der

Volkspflege! Ganzheitliche Gesellschafts-Aktivitätsgruppe

Hamburg 5.

### Einrichtungsgegenstände für Zigarren-Geschäfte u. Fabriken

Moderne Muster in praktischster Ausführung  
Verlangen Sie meine Preislisten

### Heinrich Franck

Berlin E 54, Brunnenseite 22

### Rohtabakhandlung